

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats
Preis
des Jahrgangs 3 1/3 f.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London, Williams and
Norgate, 15, Bedford Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

I. Jahrgang.

Hannover, 15. September 1853.

No. 19.

Inhalt: Die nächste Nummer der Bonplandia. — Thomas Thomson. — Preis-Aufgabe für Pflanzenkultivateure. — Gelehrte Gesellschaften. — Vermischtes (Mittel gegen die Krankheit des Weinstocks; Das Mutterkorn; Wurrus, ein Farbstoff von *Rottlera tinctoria*; Die Pflanze *Aegilops*; *Scheeria Mexicana*, Seem.). — Neue Bücher (*Godron Florula Juvenalis*). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Belgien; Grossbritannien). — Briefkasten. — Amtlicher Theil (*Der Mesmerische Multiplicator*). — Anzeiger.

Die nächste Nummer der Bonplandia wird einen vollständigen Bericht über die in Tübingen stattfindende Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte enthalten.

Thomas Thomson.

Als wir in Nr. 12 unseres Blattes eine biographische Skizze Dr. Joseph D. Hooker's gaben, versprachen wir, auch über die botanische Wirksamkeit des Dr. Th. Thomson zu berichten. Wir wollen jetzt versuchen, unserm Versprechen nachzukommen.

Thomas Thomson ist der Sohn des verstorbenen Chemikers Professor Thomas Thomson und ward am 4. December 1817 zu Glasgow in Schottland geboren. Schon in den Kinderjahren fing er an, die Pflanzen seiner Heimath zu sammeln und ward später, als er die Botanik wissenschaftlich betrieb, von Sir W. Hooker, damaligem Professor in Glasgow, auf das Wärmste in seinen Studien unterstützt und aufgemuntert. In 1839 erhielt er den Titel Doctor der Medicin und im folgenden Jahre eine Stelle als Assistenzarzt in der Ostindischen Armee. Die Präsidentschaft Bengalen, in der er angestellt, umschliesst das ganze nördliche Indien, und bald nach seiner Ankunft in Calcutta (April 1840) ward er mit einer Truppenabtheilung nach Afghanistan gesandt, eine Entfernung von 1300 englischen Meilen. Afghanistan war kaum ein Jahr von den Engländern besetzt worden, und etwa zehn

Monate nach Dr. Thomson's Ankunft in dem Lande empörten sich die Eingeborenen gegen ihre neuen Herren. Fast die ganze britische Truppenmacht ward vernichtet, nur einige Wenige wurden gerettet; unter den Letzteren befand sich auch Dr. Thomson, der, nachdem er 6 Monate im Gefängnisse geschmachtet und — was für ihn als Botaniker höchst schmerzlich war — seine grossen Pflanzen-Sammlungen, die er mit so vieler Mühe gemacht, verloren hatte, wieder auf freien Fuss gelangte, indem es ihm und seinen Unglücksgefährten gelang, die Gefangenwärter zu bestechen.

Nachdem Dr. Thomson von Afghanistan nach Indien zurückgekehrt, ward das Regiment, welchem er angehörte, auf 2 Jahre nach Moradabad, am linken Ufer des Ganges und etwa 50 engl. Meilen vom Himalaya, verlegt. Die Vortheile dieses Aufenthaltes liess unser Botaniker nicht unbenutzt. Er unternahm verschiedene Ausflüge nach der Bergkette und machte reiche Sammlungen von Pflanzen. In 1845 bildete sein Regiment einen Theil der Armee des Sutlej und schlug sein Quartier in Lahore, der Hauptstadt des Punjab, auf. Durch diesen Umstand ward Dr. Thomson wiederum Gelegenheit gegeben, seiner Lieblingsbeschäftigung, der Botanik, mit allen Kräften obzuliegen, was er auch nicht unbenutzt liess.

Die Folgen des Sikh-Krieges brachten die Engländer ganz in die Nähe des westlichen Tibet, von dem ein Theil den britischen Besitzungen einverleibt wurde, während der andere

Theil mit Einschluss von Ladakh, Kashmir zufile und englischen Reisenden offen stand. Dieses veranlasste die indische Regierung, eine wissenschaftliche Expedition, aus drei Officieren bestehend, zu ernennen, um das neueröffnete Land zu durchforschen. Dr. Thomson ward Mitglied der Expedition, er bereiste 18 Monate lang das westliche Tibet und das nördliche Himalaya-Gebirge; er durchkreuzte das Gebiet in verschiedenen Richtungen, besuchte Le, die Hauptstadt von Ladakh und ging von dort nach Iskardo, der Hauptstadt Balti's, der westlichen Provinz von Tibet, wo er den Winter 1847—48 zubrachte. Im folgenden Frühlinge begab er sich nach Kashmir und nach Jamu, am Fusse des Himalaya-Gebirges, in den Ebenen Indiens. Von dort aus ging er nochmals über das Himalaya-Gebirge durch Zanskar nach Tibet, passirte Ladakh und drang nördlich bis zum Karakoram-Passe, der Grenze zwischen Tibet und China, vor. Nach Indien zurückgekehrt, hielt er sich im Sommer 1848 in Simla, einer Station im Himalaya, auf, wo er die Pflanzen der äusseren Kette jenes Gebirges seinen Sammlungen einverleibte. Im Sommer 1849 traf er mit seinem Freunde Dr. J. D. Hooker in Darjiling zusammen, begleitete ihn auf seinen Reisen in Bengalen und nach den Grenzen Assam's und kehrte mit ihm 1851 nach England zurück, wo er seinen Wohnsitz in Kew bei London nahm.

Wer sich der Mühe unterziehen will, die hier erwähnten Reiserouten auf der Karte zu verfolgen, der wird nicht wenig erstaunen über die grossen Strecken, welche Dr. Thomson zurücklegte. Jemand, der weiter nichts gethan, als solche Reisen gemacht, würde im gewöhnlichen Leben für einen interessanten Mann gelten. Wenn man aber erwägt, dass, um solche Strecken zurückzulegen, die höchsten Opfer, die grössten Entbehrungen erforderlich waren, dass die Schneegestöber des Himalaya und die stechende Hitze der indischen Ebenen, dass Hunger und Durst, Gefangenschaft und Todesgefahren die Schritte des Reisenden nicht hemmten, dass die vielfachen Geschäfte eines Arztes und das wilde Getümmel eines Heeres Dr. Thomson nicht abhielten, den stillen Beschäftigungen der Pflanzenkunde nachzugehen, dass er, nicht abgeschreckt durch störende Unterbrechungen, stets die Vermehrung des Wissens im Auge behielt, dann muss man sich ehrerbietigst vor dem Manne beugen, der so kühn das sich selbst gesteckte Ziel verfolgte.

Die Pflanzensammlungen, welche Dr. Thomson auf seinen Reisen machte, belaufen sich auf 3000 Arten, die er jetzt denen des Dr. Hooker einverleibt hat, um das reiche Material mit ihm gemeinschaftlich zu einer Flora Indiens auszuarbeiten. Die Beobachtungen, welche er gleichzeitig anstellte, und die er theils in „Hooker's Journal of Botany“, theils in seinem „Western Himalaya and Tibet“ (S. London, 1852) niedergelegt, erstrecken sich fast auf alle Zweige der Wissenschaft und liefern die schätzenswerthen Beiträge zur Kenntniss Asiens.

Es ist eine erfreuliche Charakteristik unserer Zeit, dass sie mehr als irgend eine andere wahre Verdienste so unumwunden anerkennt. Auch Dr. Thomson hat dieses erfahren. Die englische Presse hat sich lobend über ihn ausgesprochen; verschiedene gelehrte Vereine seines Vaterlandes haben nicht verfehlt, seinen Leistungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die Linné'sche Gesellschaft Londons hat ihn würdig befunden, unter die Zahl ihrer Mitglieder zu treten; auch die Leopoldino-Carolina hat Dr. Thomson den wohlverdienten Beinamen „Hamilton“ verliehen und so als einen der Ihrigen begrüsst.

Preis-Aufgabe für Pflanzenkultivateure.

Herr Dr. Klotzsch in Berlin hat die Preis-Aufgabe der Akademie der Naturforscher über Botanik in №. 31 der „Allgem. Gartenzeitung“ von Otto und Dietrich mit folgendem lehrreichen Eingang versehen:

Unter den Gelehrten sowol, wie unter den Praktikern sind die Ansichten über die Dauer der perennirenden Gewächse getheilt. Der ältere De Candolle stellte 1805 den Satz auf, dass die Dauer der perennirenden Gewächse eine unbegrenzte sei und dass sie nur durch Zufälligkeiten, die nicht mit ihrem Alter in Verbindung stehen, unterbrochen werde, während man sonst auf die natürliche Logik fussend, dass Alles, was nach und nach entsteht, mit der Zeit vergehen müsse, annahm, dass die Dauer der aus Samen gezogenen Pflanzenarten zwar abhängig von Einflüssen, welche im Verlauf der Naturerscheinungen erfolgen, aber durch gewisse Gesetze voraus bestimmt sei. Nicht allein diese Frage, deren Beantwortung uns zeigen wird, dass der aus dem Samen gezogene Kirschaum von kürzerer Dauer, als der aus dem Samen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Thomas Thomson. 181-182](#)